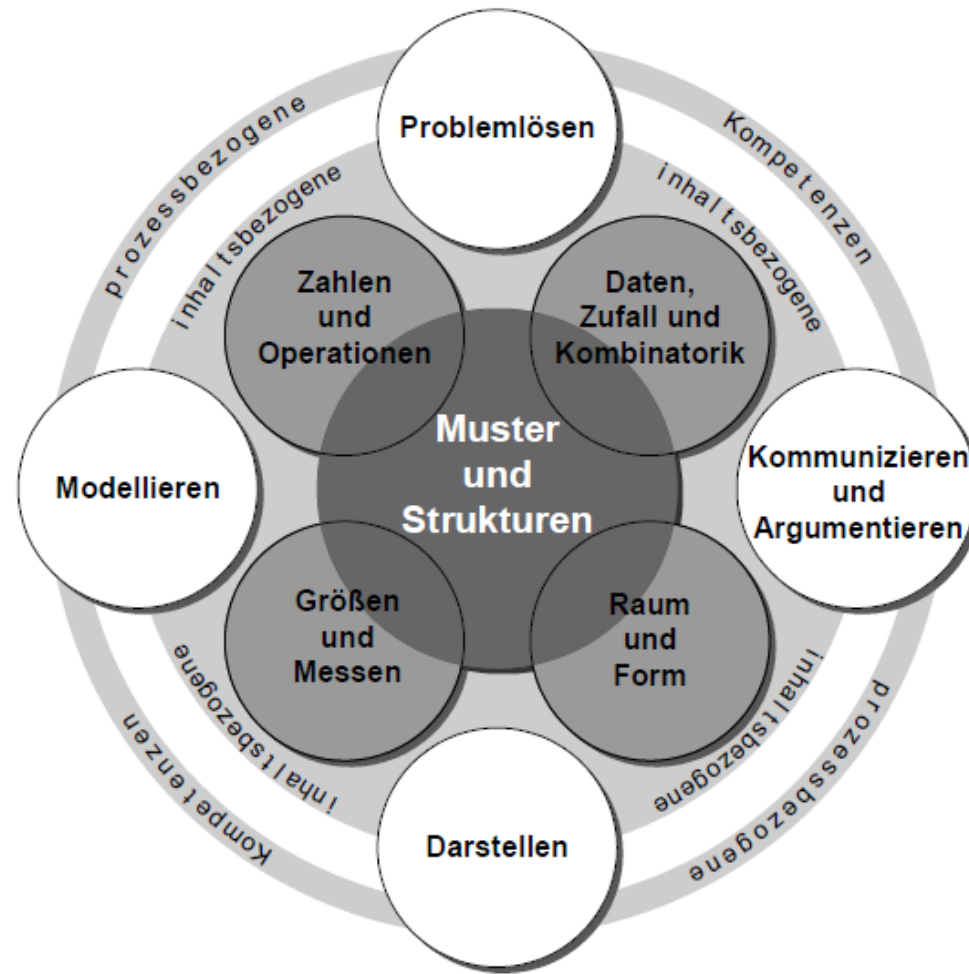


Schulinternes Fachcurriculum Mathematik



Grundschule Sude - West Itzehoe

Unterricht

Der Unterricht folgt den Fachanforderungen Mathematik Grundschule. Grundlage der Fachanforderungen sind die Bildungsstandards für die Primarstufe.

Das Lehrwerk bietet den Rahmen für die Stoffverteilung. Die Reihenfolge der Themen zu den Leitideen Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten, Zufall & Kombinatorik kann jedoch von jeder Lehrkraft selbstständig festgelegt werden und mit eigenen Materialien ergänzt werden.

Reihenfolge, Zeitpunkte, Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten und Stoffverteilung werden von den Jahrgangsfachteams abgestimmt (Fachteam Eingangsphase und Fachteam 3/4). Die Übersichten über die Jahresplanung für die einzelnen Jahrgangsstufen sind in den Handreichungen der eingesetzten Lehrwerke zu finden.

Die Verteilung der Themen ist durch die Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein festgelegt.

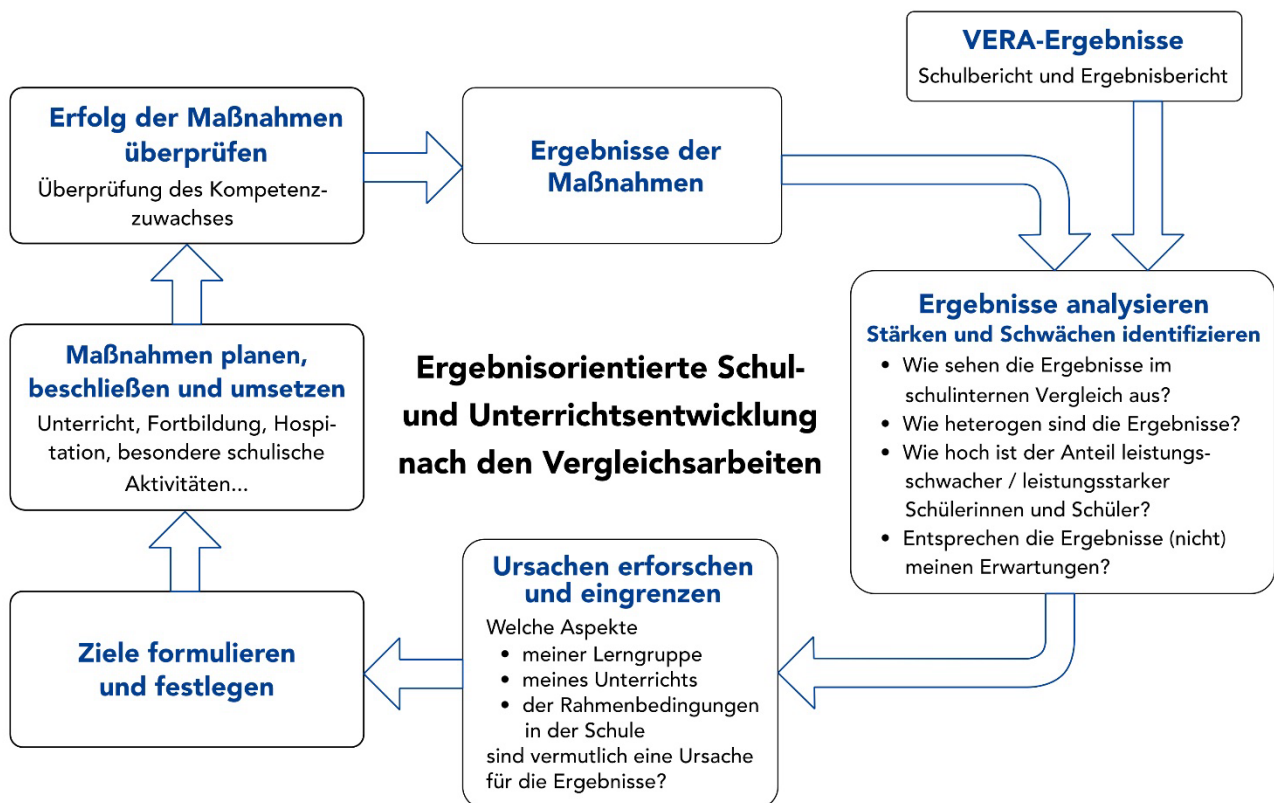
Geplant ist, dass im Rahmen des Anfangsunterrichts eine Eingangsdiagnostik durchgeführt wird.

Differenzierung ist durchgängiges Unterrichtsprinzip. Um allen Lernenden gerecht zu werden, werden möglichst vielfältige Formen der Differenzierung ausgeschöpft:

- Unterstützung durch Anschauungsmaterialien
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen
- Darstellung der Inhalte auf verschiedenen Repräsentationsebenen
- Binnendifferenzierung
- Einstiegsaufgaben
- Zusatzaufgaben
- Forder- und Fördermaterialien

Der Fachschaft ist es wichtig, dass trotz Heterogenität und Individualisierung immer auch an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet wird. Hierzu werden Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu einem gemeinsamen Aufgabenkontext angeboten.

Vergleichsarbeiten wie zum Beispiel VERA werden wie folgt in der Fachschaft evaluiert:



Überfachliche Kompetenzen

Struktur überfachlicher Kompetenzen

Selbstkompetenzen	
Personale Kompetenzen • Selbstwirksamkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns. • Selbstbehauptung: Die Schülerin bzw. der Schüler entwickelt eine eigene Meinung, trifft Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen. • Selbstreflexion: Die Schülerin bzw. der Schüler schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Lernmethodische Kompetenzen • Lernstrategien: Die Schülerin bzw. der Schüler geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert Arbeitsprozesse. • Problemlösefähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen. • Medienkompetenz: Die Schülerin bzw. der Schüler verarbeitet Informationen angemessen. Ausdifferenziert durch die 6 Kompetenzbereiche der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (KMK, 2016)
Motivationale Einstellungen • Engagement: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt persönlichen Einsatz und Initiative • Lernmotivation: Die Schülerin bzw. der Schüler ist motiviert, etwas zu lernen oder zu leisten. • Ausdauer: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet ausdauernd und konzentriert.	Soziale Kompetenzen • Kooperationsfähigkeit: Die Schülerin bzw. der Schüler arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen und übernimmt Verantwortung in Gruppen. • Konstruktiver Umgang mit Vielfalt: Die Schülerin bzw. der Schüler zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um. • Konstruktiver Umgang mit Konflikten: Die Schülerin bzw. der Schüler verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.

Im Mathematikunterricht werden die überfachlichen Kompetenzen gefördert. Dazu werden beispielsweise bis Jahrgangsstufe 4 folgende Methoden trainiert:

- Selbstkontrolle
- Partnerkontrolle
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Mathekonferenz

Sprachbildung

Im Sinne der durchgängigen Sprachbildung wird auf eine gemeinsame Sprache geachtet. Um die Nutzung der Mathefachsprache zu steigern, können Wortspeicher, Mathewand oder Lernplakate genutzt werden.

Die Lehrkraft dient als sprachliches Vorbild indem sie:

- Fehlerhafte Äußerungen korrekt paraphrasiert
- geschlossene Fragen nutzt
- kurze Aussagen der Schüler korrekt verlängert
- richtige Formulierungen fokussiert

Differenzierung

Jedes Kind der Schule wird gemäß seinen individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Aufgaben werden so ausgewählt, dass sie alle Lernenden zur aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten auf einem für sie optimalen Niveau angeregt werden. Dies wird erreicht, indem anschauliche und selbstdifferenzierende Aufgaben eingesetzt werden.

Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es folgende Angebote:

- wenn möglich: Mathe-Förderunterricht
- Mathe- Känguru Wettbewerb
- Teilnahme an der Mathe-Olympiade (Betreuung durch Forderlehrkraft und/oder Mathelehrkraft)

Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler nehmen an einem Förderangebot teil:

Arbeit in Kleingruppen mit einer Lehrkraft im Rahmen der Doppelbesetzung.

Der Unterricht in der Eingangsphase wird im Sinne der Prävention einmal wöchentlich von einer Förderschullehrkraft unterstützt.

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt in Absprache mit der Förderschullehrkraft. Für diese Kinder werden individuelle Ziele formuliert.

Lehr- und Lernmaterial

Gemäß Beschluss der Fachkonferenz wird in den Jahrgangsstufen 1 und 2 Flex und Flo als Verbrauchsmaterial verwendet. In den übrigen Jahrgangsstufen 3 und 4 werden die Themenhefte „Addieren und Subtrahieren“ und „Sachrechnen“ als Verbrauchsmaterial verwendet und die Themenhefte „Geometrie“ und „Multiplizieren und Dividieren“ als Ausleihmaterial.

Die Schule ist ausgestattet mit Convertibles, iPads und digitalen Tafeln (soweit vom Schulträger der Stadt Itzehoe bereitgestellt), die im Mathematikunterricht verwendet werden können.

Apps, die an der Schule zur Verfügung stehen:

- Anton
- Einmaleins Training
- Blitzrechnen
- Stell die Uhr
- Zahlenfeld
- Geoboard
- KlippKlapp
- Klötzchen
- Sofatutor
- Scratch jr.
- Talasia

Medienkompetenz

Im Mathematikunterricht kann der Anspruch auf Bildung in und für die digitale Welt realisiert werden. Dies umfasst die Nutzung und Anwendung sowie die mathematischen Grundlagen digitaler Medien:

Besondere fachdidaktische Potenziale entfalten digitale Medien in ihrer Nutzung

- Förderung des Darstellungswechsels durch die dynamischen und simultanen Veranschaulichungen
- automatisierte Strukturierung von Darstellungen
- Auslagerung von Routineprozessen zur kognitiven Entlastung in komplexen Anforderungssituationen
- informative Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkraft
- adaptive Übungsformen

Dabei ergänzen digitale Medien den Einsatz von analogen Anschauungsmitteln.

Inhalte informatischer Bildung, für die die mathematischen Grundlagen in der Grundschule besonders bedeutsam sind, umfassen:

- Automatisierung
- Algorithmen
- Codierung
- Modellieren
- Problemlösen

Die Aspekte sind bezogen auf Kompetenzen und verbindliche Inhalte in den [Angereicherten Fachanforderungen](#) dargestellt.

Basale Kompetenzen

„Unter basalen mathematischen Kompetenzen werden diejenigen Verstehensgrundlagen gefasst, ohne die ein erfolgreiches, nachhaltig verständiges und weiterführendes Mathematiklernen im Mathematikunterricht nicht möglich ist.“ (SWK, 2022)

Basale Kompetenzen, die besonders im Fokus stehen, sind:

- Grundrechenarten beherrschen und in Alltagssituationen anwenden können
- Sichere Orientierung im jeweiligen Zahlenraum
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Fachsprache anwenden
- Grundlegendes Größenverständnis entwickeln

Absprachen zu Grundsätzen der Förderung der Basalen Kompetenzen:

- Nutzung der angereicherten Fachanforderungen ([Basale Kompetenzen Primarstufe - IQSH Fachportal](#))
- Nutzen der INFO-Mails für spezifische Inhaltsbereiche

- Wenn möglich: individuelle Förderung durch Doppelbesetzungen, sonderpädagogische Fachkräfte oder Förderunterricht

Leistungsbewertung

An der Grundschule Sude West gelten folgende Vereinbarungen bezüglich der punktuellen Leistungskontrollen.

In Jahrgangsstufe 1 werden regelmäßig unbenotete Lernkontrollen durchgeführt.

In Jahrgangsstufe 2 werden mindestens 7 unbenotete Lernkontrollen durchgeführt. 2 davon können alternative Leistungsnachweise sein.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 werden je 7 benotete Lernkontrollen durchgeführt. 5 davon sind klassische Mathearbeiten, 2 können alternative Leistungsnachweise sein.

Beispiele für alternative Leistungsnachweise sind: Themenportfolios, Lapbooks, Vorträge, Erklärvideos.

Es wurde sich auf folgenden Notenschlüssel geeinigt.

Verbindlicher Notenschlüssel:

1	100% - 95%
2	94 - 80%
3	79 - 65%
4	64 - 50%
5	49- 26%
6	25- 0%

Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Fachcurriculums:

- Grundsätze über den Umfang und die unterschiedliche Dauer der Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen
- Einführung von Vergleichsarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen

Überarbeitung und Weiterentwicklung

Das Fachcurriculum wird regelmäßig in der Fachkonferenz evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet und erweitert.